

## Manche Gäste sind wahre Engel, und manche kommen direkt aus der Hölle



Sollten Sie sich zur zweiten Kategorie zählen, hier ein Leitfaden:

- ➔ Haben Sie es versäumt zu reservieren? Um einen Platz zu bekommen, beharren Sie einfach darauf, reserviert zu haben und geben sie die Schuld dem inkompetenten Personal, das angeblich Ihre Reservierung verschlampt hat.
- ➔ Wenn Sie reserviert haben: So dürfen Sie natürlich, ohne vorher anzurufen, eine halbe Stunde zu spät kommen, ohne sich zu entschuldigen. Wenn Ihr Tisch bereits vergeben ist, dann machen Sie einen Riesenaufstand, um doch noch einen Tisch zu bekommen.
- ➔ Der zugewiesene Tisch gefällt Ihnen nicht? Fangen Sie einfach an, die Möbel zu verrücken, und dabei bunkern Sie am besten alle Durchgänge zu.
- ➔ Wenn Sie zu zweit gerne an einem großen Tisch für zehn Personen sitzen möchten, so verleihen Sie diesem Wunsch Ausdruck. Sagen Sie auch, dass man niemanden dazusetzen soll, denn Sie haben etwas Wichtiges zu besprechen. Eine andere Möglichkeit besteht darin, Taschen, Regenschirme und Mäntel auf den Sitzmöbeln auszubreiten.
- ➔ Sobald Sie sich gesetzt haben, winken Sie sogleich heftig und brüllen: „Hallo!? Können wir bestellen?“
- ➔ Wenn Sie Ihre Bestellung aufgeben, so vermeiden Sie am besten jeden Augenkontakt. Halten Sie Ihren Kopf gesenkt und nuscheln Sie.
- ➔ Wenn Sie Allergiker sind, so ist es nicht an Ihnen, sich über Ihre Ernährung zu informieren. Das Servicepersonal und die Köche arbeiten nebenberuflich noch als Allergologen und beraten Sie in dieser Angelegenheit höchst professionell.
- ➔ Die Zusammenstellung auf der Speisekarte ist für Sie uninteressant, schließlich sind Sie Individualist. Stellen Sie sich selbst ein Gericht zusammen und kreieren Sie dazu Ihre eigene Soße.
- ➔ Zunächst einmal salzen Sie das Essen kräftig – und erst dann probieren Sie. Ist es Ihnen danach zu salzig, lassen Sie es zurückgehen mit den Worten: „Das ist ja total versalzen.“
- ➔ Lassen Sie wegen jedem Firlefanz den Geschäftsführer antanzen. Wenn die Bedienung sagt, man habe keine Sauce Hollandaise, dann rufen Sie den Geschäftsführer. Wenn dieser dann vor Ihnen steht und ebenfalls sagt: „Wir haben leider keine Sauce Hollandaise“, so werten Sie dies wutschnaubend als inakzeptabel.

- ➔ Führen Sie stundelange Handygespräche. Und wenn Sie dann endlich fertig sind, rufen Sie genervt: „Kann ich jetzt endlich bestellen?“
- ➔ Verhalten Sie sich dem Servicepersonal gegenüber stets plump, so, als würden Sie einander schon ewig kennen: Duzen Sie und stellen Sie persönliche Fragen. Stellen Sie Bewertungen über die Persönlichkeit auf. Spricht er zu bayerisch – oder nicht bayerisch genug? Sieht er müde aus, oder die Frisur steht ihm nicht? Geben Sie Feedback! Sie möchten doch schließlich auch bei jeder Gelegenheit ungefragt Ratschläge bekommen, oder?
- ➔ Wenn Ihnen langweilig ist, dann erzählen Sie dem Kellner doch einfach Ihre Lebensgeschichte. Lassen Sie sich von den anderen Gästen und dem abgehetzten Gesichtsausdruck des Kellners nicht stören.
- ➔ Wenn Sie Kinder haben, so wickeln Sie Ihr Baby am besten auf der Bank im Restaurant. Die missmutigen Blicke Ihrer essenden Nachbarn ignorieren Sie einfach. Ihrem Dreijährigen sagen Sie, er solle durchs Lokal rennen und in die Küche gehen um zu sehen, was die Onkels da machen.
- ➔ Bei einer Firmenreservierung machen Sie am besten eine Stehparty daraus. Stellen Sie sich mit Ihrem Sektglas mitten in den Durchgang und lehnen Sie sich an die Schänke. Der Schankkellner kann die Getränke an die Bedienung auch woanders hinstellen, oder über Ihren Kopf hinweg rüberreichen.
- ➔ Die Worte Danke und Bitte bringen Sie während des gesamten Restaurantbesuches nicht über Ihre Lippen. Diese Worte benutzt ausschließlich der Dienstleister. Auch sollten Sie sich mit Lob zurückhalten. Auf die Frage, ob Ihnen das Essen geschmeckt habe, antworten Sie nicht, oder zucken mit den Schultern.
- ➔ Hat es Ihnen nicht geschmeckt? Um gleich zum Punkt zu kommen, bezeichnen Sie das Mahl am besten als „Saufutter“ oder „Drecksessen.“ So hat der Koch etwas, worüber er nachdenken kann.
- ➔ Nutzen Sie den vollen Service. Lassen Sie Ihr Handy aufladen, und lassen Sie sich etwas zu Lesen und ein Sitzkissen bringen. Wenn Sie sich mit Ihrer Begleitung eine Suppe teilen möchten, so verlangen Sie nicht einfach einen zweiten Löffel, sondern erwarten, dass der Koch die Portion auf zwei Teller verteilt.
- ➔ Sie sind nicht hier um zu arbeiten, richtig? Lehnen Sie sich entspannt zurück und sehen Sie dabei zu, wie der Kellner sich über den ganzen Tisch strecken muss, um Ihren Teller zu sich heranzuschieben. Derweil entfernen Sie mit dem Zahnstocher Essensreste aus Ihren Zähnen und geben schmatzende Laute von sich.
- ➔ Wenn Sie das Lokal ein- bis zweimal im Jahr aufsuchen, so deklarieren Sie sich als Stammgast. Auch wenn Sie niemand zu kennen scheint, wiederholen Sie nach dem Essen Ihren Status und verlangen Sie deshalb etwas aufs Haus.

➔ Sie wissen nicht, wie Sie das Servicepersonal ansprechen sollen? Manche Gäste versuchen, Augenkontakt herzustellen und dezent die Hand zu heben. Es kommt aber besser an, „Huhu“ zu rufen oder mit dem Finger zu schnippen. Sollten Sie über hundert sein, sagen Sie „Herr Ober“, wenn Etikette Sie nur an den Infopetzen auf Kleidungsstücken erinnert, so pfeifen Sie.

➔ Breiten Sie alles auf dem Tisch aus: Handtasche, Handy, Tablet ... Wenn dann ein Tropfen vom Bier auf eines dieser Dinge tropft, während die Kellnerin serviert, so unterstellen Sie ihr, dies mit Absicht getan zu haben.

➔ Tunken Sie mit dem Brot die Soße auf, polieren den Teller blitzblank und sagen dann lautstark zum Kellner: „Den Teller müsstense jetzt nicht mehr spülen, so sauber ist der. Ha ha ha!“

➔ Zahnstocher lassen Sie lose auf dem Tisch liegen. Es gibt kein größeres Vergnügen für die Kellnerin, als diese aufzuheben. Für den Schankkellner und den Spüler ist es immer lustig, Servietten und anderen Abfall aus Gläsern und Tassen zu pulen.

➔ Servietten gehören auf den Teller. Auch Stoffservietten? Aber ja! Am besten drücken Sie sie richtig fest in die Bratensoße, damit sich das Waschen auch lohnt.

➔ Wenn die Bedienung Ihnen am Ende noch einen schönen Abend wünscht, ignorieren Sie sie einfach und reden weiter mit Ihrer Begleitung.

➔ Wenn Sie mit dem Service nicht zufrieden waren, so belassen Sie es nicht dabei, einfach kein Trinkgeld zu geben. Bei der Bezahlung thematisieren Sie das direkt und sagen: „Dann bekommen Sie halt auch kein Trinkgeld.“

➔ Nach dem Restaurantbesuch fokussieren Sie sich nicht etwa auf die positiven Dinge, sondern beißen sich an einer Kleinigkeit so fest, dass Sie deshalb eine schlechte Bewertung im Internet vergeben.

➔ Mokieren Sie sich über die Preise, die Musik, die Gläserauswahl und die Einrichtung. Schließlich haben Sie unter den vielen Lokalen nicht die freie Wahl, sondern wurden gezwungen, hierherzukommen. Nicht der Wirt und das Personal stellen die Regeln auf, sondern jeder einzelne Gast macht seine eigenen Regeln!

Sollten Sie all das beherzigen – und man bittet Sie, nicht mehr wiederzukommen, dann fragen Sie: „Wissen Sie überhaupt, wer ich bin?“

